

DIE 4A BLICKT ZURÜCK IN DIE GESCHICHTE ÖSTERREICHS



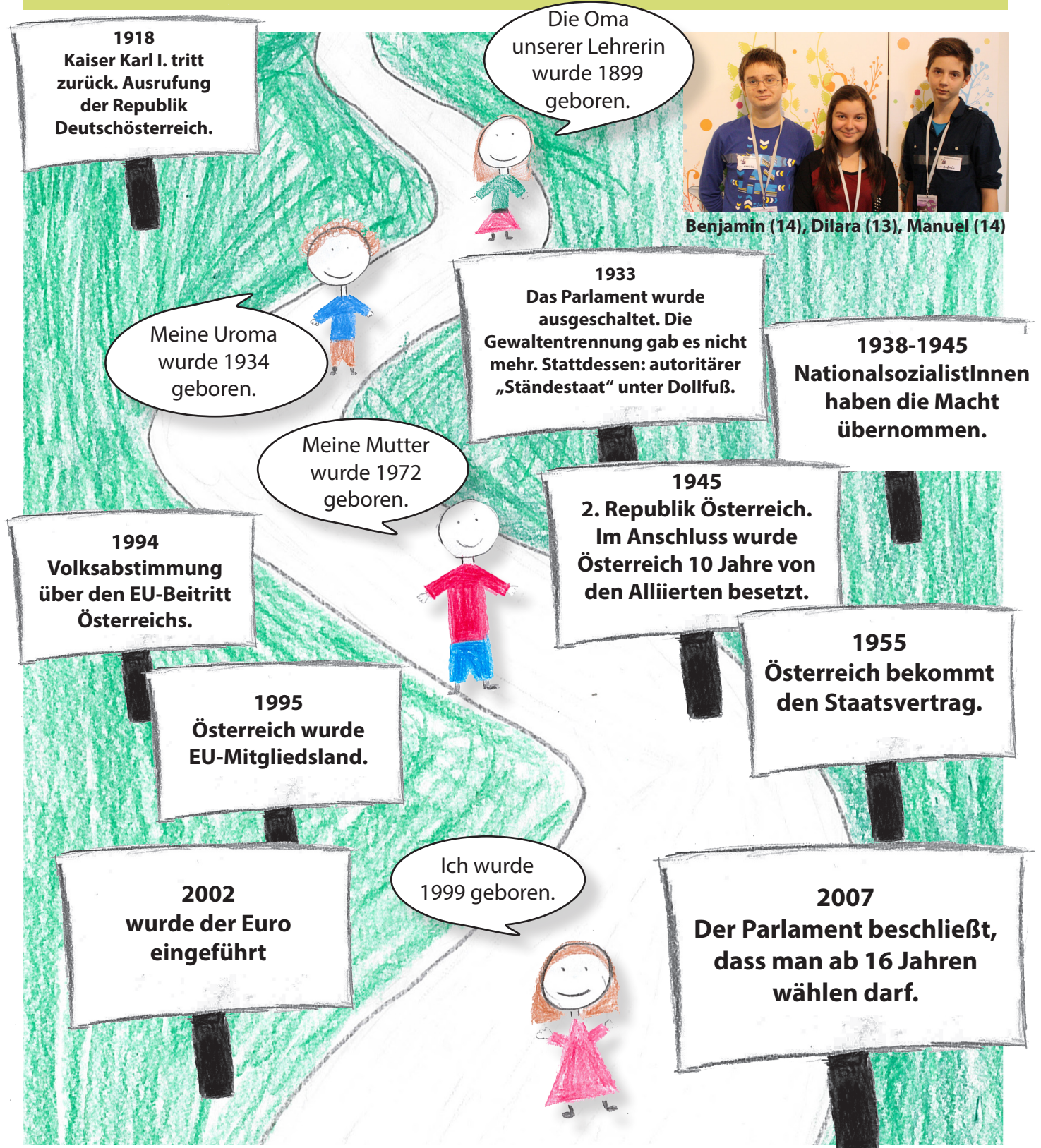
Shirin (13)

Hallo! Wir sind die 4A der KMS Friesgasse und heute schon zum vierten Mal in der Demokratiewerkstatt. Wir machen heute einen Workshop zum Thema „Zeitreise durch die Geschichte Österreichs“. Es gibt sechs Schwerpunkte, diese sind: Gewaltentrennung und Überblick über die Geschichte Österreichs; Demokratische Republik und Gründung der Ersten Republik; Parlament und Gesetze sowie die Ausschaltung des Parlaments unter Dollfuß; Novemberpogrome und Regierung; Verfassung und Neutralität; Demokratie und Wahlrecht und die Sozialpartnerschaft in Österreich. Lest diese Zeitung! Dadurch bekommt ihr einen Überblick, was in den letzten 100 Jahren in Österreich geschehen ist.



GESCHICHTE DER DEMOKRATIE IN ÖSTERREICH

In einer Demokratie ist die Macht im Staat auf drei große Bereiche aufgeteilt. Das **Parlament** beschließt die Gesetze (Legislative). **Regierung und Verwaltung** (Exekutive) sind dafür verantwortlich, dass die Gesetze umgesetzt werden. Die dritte Gruppe ist die **Rechtsprechung** (Judikative): Es werden diejenigen verurteilt, die sich nicht an die Gesetze halten. Auch die Gesetzgebung und die Verwaltung werden von der Judikative kontrolliert. Die **Gewaltentrennung** ist ganz wichtig für die Demokratie. Wir zeigen euch Beispiele aus Österreichs Geschichte.



ENDLICH REPUBLIK!

Österreich war bis 1918 eine Monarchie. Kaiser Karl I. musste sich von Österreich verabschieden. Der Kaiser hatte seine Macht durch seine Familie geerbt. Der Begriff Republik kommt aus dem Lateinischen „res publica“ und heißt so viel wie öffentliche Sache. Demokratie kommt aus dem Griechischen und heißt Herrschaft des Volkes. In einer demokratischen Republik wählt das Volk sein Staatsoberhaupt, in Österreich ist das der Bundespräsident.

Die folgenden Gespräche bei der **Ausrufung der Republik am 12. November 1918** haben wir erfunden.

Der Reporter Bob Huber spricht mit verschiedenen Passanten in der Menschenmenge vor dem Parlament. Er berichtet: „Ich stehe hier vor dem Parlament in Wien. Tausende von Menschen warten auf die Ausrufung der ersten österreichischen Republik. Ich habe mit vielen Menschen über ihre Eindrücke gesprochen. Meine Frage lautete: Was halten Sie von der Entscheidung, Österreich als Republik neu zu gründen?“

Herr Mayer sagte: „Ich finde, es war eine gute Entscheidung. Solche Ereignisse gibt es nicht alle Tage.“

Peter aus Tirol meinte: „Eine Frechheit! Was Sie unserem geliebten kleinen Österreich antun!“

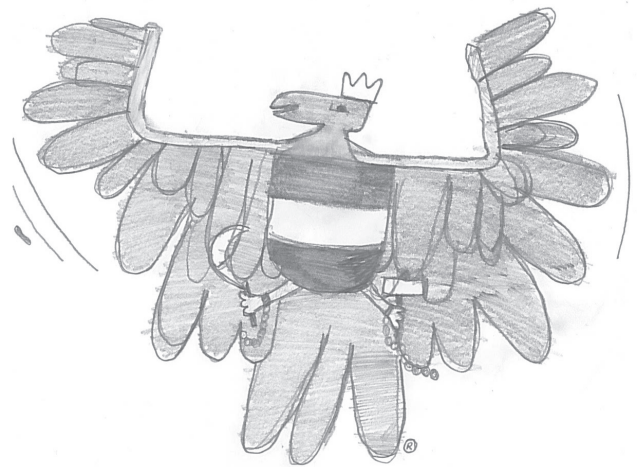
Herr Bauer sagte: „Endlich mal was Gescheites von den Politikern.“

Frau Steiner meinte: „Ich bin für die Monarchie und den lieben Kaiser! Die Demokratie macht alles nur komplizierter.“ Der Reporter Huber: „Die anderen Befragten reagierten ebenfalls sehr unterschiedlich.“

Kaiser Karl I. durfte nie mehr nach Österreich zurückkommen. In Funchal auf der Insel Madeira, wo er hingezogen war, nachdem er Österreich verlassen hatte, starb er im April 1922.



Kaiser Karl I. - der letzte österreichische Kaiser



Der Bundesadler der Republik Österreich



Patrick (13), Alen (13), Michaela (13) und Shirin (13)

PARLAMENT UND GESETZE: AUTORITÄRE REGIERUNG UNTER DOLLFUß

Wir haben heute herausgefunden, was passiert, wenn das Parlament außer Kraft gesetzt wird. Als Beispiel aus Österreichs Geschichte diente uns Engelbert Dollfuß.

Welche Aufgaben hat das Parlament?

Im Parlament werden Gesetze diskutiert und entschieden.

Wie heißen die zwei Kammern des Parlaments?

Nationalrat und Bundesrat. Der Nationalrat beschließt Gesetze für ganz Österreich. Der Bundesrat vertritt dabei die neun Bundesländer.

Wurde das Parlament schon einmal außer Kraft gesetzt? Wenn ja, von wem?

Ja, von Engelbert Dollfuß im Jahr 1933.

Was ist 1933 genau passiert?

Dollfuß war zu dieser Zeit Bundeskanzler. Während einer Nationalratssitzung sind alle drei Nationalratspräsidenten zurückgetreten, und Dollfuß nutzte die Situation zu seinem Vorteil.

Welche Folgen hatte das?

Er hat die Macht übernommen und autoritär weiter regiert.

Was bedeutet autoritär?

Autoritär bedeutet, andere Meinungen nicht zu zulassen. Nur die eigene Meinung zählt, und Kritik wird nicht akzeptiert.

Wie hat Dollfuß andere Meinungen unterdrückt?

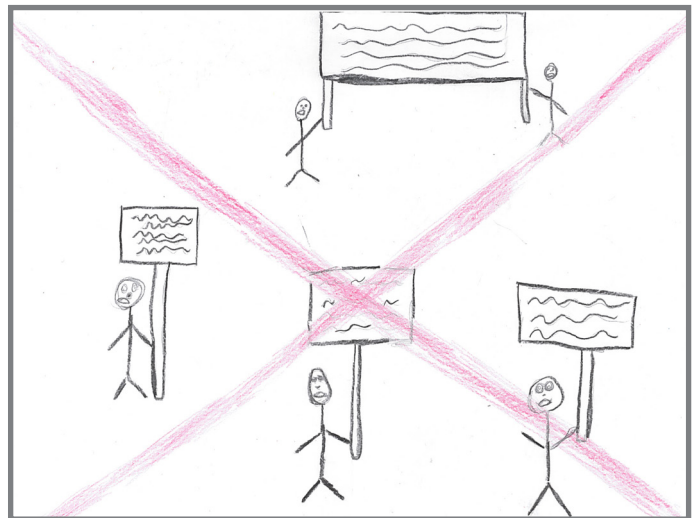
Er hat Gesetze eingeführt, so dass die Menschen weniger Rechte hatten. Es gab Zensur, d.h. Einschränkung der Meinungsfreiheit und der Pressefreiheit. Er hat auch Demonstrationen verboten. Das heißt, dass Menschen keine Gruppen bilden durften, um ihre Meinung öffentlich zu äußern.

Wie sah die Gewaltentrennung damals aus?

Sie wurde nicht eingehalten. Es gab sie nicht mehr.



Engelbert Dollfuß



Keine Meinungs- und Versammlungsfreiheit unter Dollfuß



Das Parlament - also die Volksvertretung war unter Dollfuß ausgeschaltet.



Alberto (13), Zvonimir (13), Ivana (13) und Rumeysa (14)

NOVEMBERPOGROM

Nicht immer hat Österreich eine demokratische Regierung gehabt. Welche Folgen das haben kann, zeigen wir euch am Beispiel der NS-Diktatur. Eines der schlimmsten Ereignisse dieser Zeit waren die Novemberpogrome.

Seit der „Reichskristallnacht“ sind 75 Jahre vergangen. Die Nazis sprachen von der so genannten „Reichskristallnacht“, was aber sehr verharmlosend und ein Begriff der Nazi-Propaganda ist. Heute spricht man daher von den Novemberpogromen. Das Wort „Pogrom“ kommt aus dem Russischen und bedeutet Verwüstung.

Die Novemberpogrome fanden im Deutschen Reich am 9. und 10. November 1938 statt, so auch hier in Wien. Etwa 400 Juden und Jüdinnen wurden im Deutschen Reich ermordet oder in den Selbstmord getrieben. Mehr als 30.000 Menschen wurden gefangen genommen, rund 4.000 davon aus Österreich. Fast alle Synagogen wurden zerstört und 25 jüdische Gotteshäuser in Wien in Brand gesetzt.

Nur eine Synagoge blieb unbehelligt. Es wurden Geschäfte und Wohnungen jüdischer BürgerInnen verwüstet. Die Nazis stellten die gewalttätigen Ausschreitungen am 9. und 10. November als eine spontane Reaktion der Bevölkerung dar. In Wirklichkeit waren diese Gewaltaktionen aber gezielt geplant gewesen. Als Grund für die Gewalt nannten die Nationalsozialisten das Attentat eines jüdischen Jugendlichen auf einen deutschen Diplomaten. Nach den Pogromen wurden die Lebensbedingungen für Juden und Jüdinnen immer schwieriger. Sie wurden mehr und mehr diskriminiert: So mussten Juden und Jüdinnen als „Wiedergutmachung“ eine Steuer in Höhe von 20% ihres Besitzes bezahlen.

Unsere Meinungen:

Hitler hätte nie an die Macht kommen dürfen.

Es ist unfair was mit den Juden früher geschah. Jeder hat eine andere Religion und Kultur, das muss man einfach akzeptieren.

Jeder sollte gleichberechtigt sein.



Wer gehört überhaupt zur Regierung?

Zur Regierung gehören der Bundeskanzler, der Vizekanzler und die MinisterInnen. Sie dürfen Gesetze vorschlagen, aber nicht beschließen. Jede/r MinisterIn hat seine/ihre bestimmte Aufgabe, so ist z. B. die Unterrichtsministerin für Schule und Bildung zuständig. Der Bundeskanzler kann den MinisterInnen nicht befehlen, was diese zu tun haben. Wenn sich die Bundesregierung zu einer Sitzung trifft, heißt das „Ministerrat“. Nicht immer hat Österreich eine demokratische Regierung gehabt.



David (13), Karin (15), Tim (14)

VERFASSUNG & NEUTRALITÄT

In der Verfassung stehen die Grundgesetze des Staates. Die Verfassung gibt es, damit eine Grundordnung in einem Staat herrscht. Rechte und Pflichten, die in der Verfassung festgeschrieben stehen, sind beispielsweise die Menschenrechte, die Gewaltentrennung im Staat, wie Regierung und Verwaltung funktionieren sowie das Wahlrecht und die Neutralität.

Die Neutralität ist seit ihrer Beschlussfassung am 26. Oktober 1955 ein grundlegendes Element in der österreichischen Außenpolitik. Seit 1965 ist der 26. Oktober in Erinnerung daran der Nationalfeiertag Österreichs. Die Neutralität wurde allerdings durch den EU-Beitritt am 1. Jänner 1995 und durch weitere seither beschlossene neue Verfassungsbestimmungen ergänzt. Die gesetzlichen Bestimmungen finden sich im Neutralitätsgesetz 1955 sowie in der jeweils aktuellen Fassung der Bundesverfassung: „Zum Zwecke der dauernden Behauptung seiner Unabhängigkeit nach außen und zum Zwecke der Unverletzlichkeit seines Gebietes erklärt Österreich aus freien Stücken seine immerwährende Neutralität. Österreich wird diese mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln aufrechterhalten und verteidigen.“

Warum war es wichtig, dass Österreich sich zur Neutralität bekannt hat?

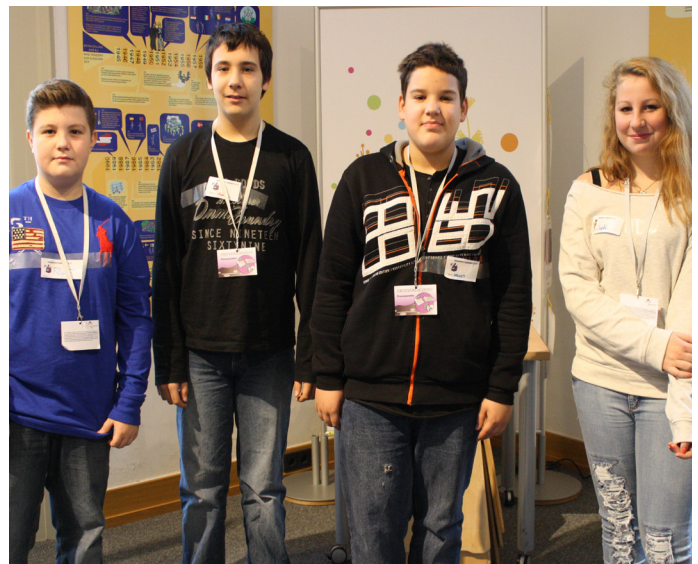
Damit Österreich frei wird! Damals war Österreich von den Alliierten besetzt und das Bekenntnis zur Neutralität war eine Voraussetzung, um den Staatsvertrag zu erhalten. Österreich darf sich seither nicht in Kriege einmischen. Österreich darf helfen, aber nicht militärisch eingreifen. In Österreich dürfen keine Militärstützpunkte anderer Länder sein.



Das Verfassungsgesetzbuch



Die ReporterInnen bei der Arbeit



Filip (13), Christian (13), Oliver (14) und Sophie (13)

WAHLRECHT UND SOZIALPARTNERSCHAFT IN ÖSTERREICH

Das Wort Demokratie kommt aus dem Griechischen und bedeutet „Herrschaft des Volkes“. Das Volk wählt seine VertreterInnen ins Parlament. Die Sozialpartner vertreten die verschiedenen Interessen der Angestellten und der Wirtschaft. In Österreich finden wegen der Sozialpartnerschaft selten Streiks statt.

Die Sozialpartnerschaft wurde in Österreich in den Jahren nach 1945 gegründet. Sie ermöglicht, dass die verschiedenen Interessensvertreter der ArbeitgeberInnen (Industrie, Wirtschaft oder auch der Staat) und der ArbeitnehmerInnen (Bauern, Arbeiter, Angestellte, Beamte) zusammen arbeiten. Die Arbeiterkammer (AK) und der Österreichische Gewerkschaftsbund (ÖGB) kümmern sich um die Interessen der Arbeitnehmer.

Die Landwirtschaftskammer (LK) vertritt die Bauern und Arbeiter, die in der Landwirtschaft arbeiten. Die Wirtschaftskammer Österreichs (WKÖ) ist die Vertretung von Firmen und Wirtschaftstreibenden, also von den Arbeitgebern. Jedes Jahr im Herbst gibt es Verhandlungen der Sozialpartner über die Erhöhung der Löhne und Gehälter. Schaut euch unsere Fotostory dazu an!



Auf diesem Bild sieht man wie die Sozialpartner mit unterschiedlichen Vorstellungen über Gehaltserhöhungen an einem gemeinsamen Tisch verhandeln.

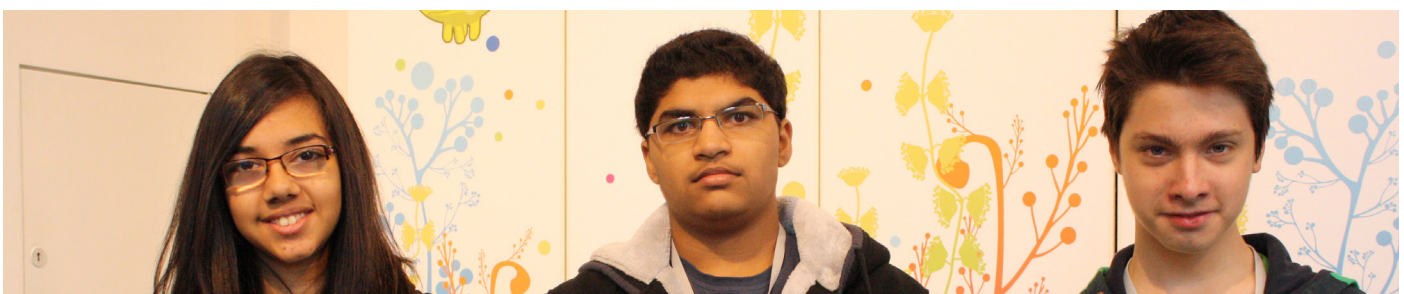


Wenn die Interessen ganz unterschiedlich sind und sich die Sozialpartner nicht einigen können kann es zum Streik kommen. Das bedeutet, dass die Arbeitnehmer nicht arbeiten, sondern auf der Straße ihre Forderungen stellen.



Nach einer langen intensiven Verhandlung ist es zu einer Einigung gekommen.

Seit 2007 hat jede/r österreichische Staatsbürger/in ab 16 Jahren das Recht, wählen zu gehen. Man muss aber nicht. Die Frauen durften seit 1919 auch mitbestimmen. Die BürgerInnen bestimmen durch die Wahlen, wie das Land regiert werden soll, und wer Entscheidungen treffen soll. Es gibt Bundespräsidentenwahlen, Nationalratswahlen, Landtagswahlen, Gemeinderatswahlen und Europa-Wahlen.



Aleks (13), Derric (14) und Michi (15)



IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Zeitreisewerkstatt**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

4A, KMS der Kongregation der Armen Schulschwestern von
Unserer Lieben Frau,
Friesgasse 4-8, 1150 Wien